

**Ergebnis der Wahl**  
 am 2. März 1908.  
 Die Wahlkommission hat die Wahlresultate festgestellt und veröffentlicht.  
 Die Wahlkommission hat die Wahlresultate festgestellt und veröffentlicht.  
 Die Wahlkommission hat die Wahlresultate festgestellt und veröffentlicht.



**Infektionskrankheiten**  
 Verfügt die Gesundheitsverwaltung über einen Bestand von 50 Pfund.  
 Die amtliche Gesundheitsverwaltung hat die Verfügung getroffen.  
 Die amtliche Gesundheitsverwaltung hat die Verfügung getroffen.

**Sozialdemokratisches Organ**

für Halle und den Saalkreis, die Kreise Merseburg-Buerfurt, Delitzsch-Bitterfeld, Baumburg-Weißenfels-Beitz, Wittenberg-Schweinitz, Corgau-Liebenwerda, Sangerhausen-Eckartsberga und die Mansfelder Kreise.  
 Expedition: Harz 42/43. Redaktion: Harz 42/43.

**Der Steuerzettel in Sicht!**

In den nächsten Wochen werden die Arbeiter wieder mit dem Steuerzettel beglückt. Nicht allein der Staat, sondern auch die Gemeinden erheben je nach der Höhe des Einkommens entsprechende Abgaben. In Deutschland hat jeder einzelne Bundesstaat sein eigenes Steuergesetz. Der größte Bundesstaat, Preußen, hat nun im Jahre 1906 sein Einkommensteuergesetz einer Revision unterzogen und im Jahre 1907 hat das preussische Abgeordnetenhaus den § 23 des genannten Gesetzes, soweit er die Arbeiter betrifft, noch weiter verbessert. Dieser Paragraph betrifft die Höhe der Abgaben der Arbeiter ausgedrückt, während die anderen Einkünfte im Einkommenfeld einschließen. In den übrigen Bundesstaaten dürften die Arbeiter über zu niedrige Steuerabgaben auch nicht zu klagen haben. Sehr häufig muß man nur die Beobachtung machen, daß die Arbeiter wenig oder gar keine Kenntnis von den gesetzlichen Bestimmungen bezüglich der zu zahlenden Steuern haben und deshalb für sie angebracht erscheinen, das preussische Einkommensteuergesetz einmal einer Betrachtung zu unterziehen und dem Arbeiter unter Anführung einer Zusammenfassung in Form einer Zusammenfassung der Bestimmungen und der Ausführung der Steuern sowie Ausführung der zu machenden Abgaben entsprechende Hinweise zu geben.

Jahr vorausgegangenem zwei letzten Jahre vorgenommen. Das Arbeiter Einkommen meistens erheblichen Schwankungen unterworfen ist, so liegt in dem § 23 in seiner jetzigen Fassung für die Arbeiter eine unbillige Härte. Da weiter die Abgaben über das Einkommen sehr verschieden der Arbeiter je zeitig erteilt werden müssen, um die ganzen Veranlagungsarbeiten nicht zu verzögern, so können höchstens nur die drei ersten Quartale des jeweiligen für die Steuer maßgebenden Vorjahres genaue Angaben über die bezahlten Löhne gemacht werden. Für das vierte Quartal sind also die Behörden wieder auf Schätzungen angewiesen. Bei diesen Schätzungen können aber die Schwankungen nicht berücksichtigt werden, denen gerade im vierten Quartal der Arbeitmarkt ausgesetzt ist. Das vierte Quartal ist für die Arbeiter so ziemlich das ungünstigste und unsicherste während des ganzen Jahres. Für diese Zeit soll nun auch nach dem neuen Verfahren die Schätzung wieder Platz greifen. Doch habe erhebliche Mängel vorzommen können, deren ich hier nicht zu sprechen.

Die weitere Verschlechterung kommt noch in Form der Steuerpflichtigkeit mit einem Einkommen bis zu 8000 Mark in Zukunft das preussische Oberverwaltungsgericht nicht mehr anrufen können. Nach § 46 des Einkommensteuergesetzes kann gegen die Veranlagung zur Steuererhebung innerhalb der Wochen vom Tage der Zustellung der Veranlagung gerechnet, Einspruch erhoben werden. Der Bescheid der Veranlagungskommission ist dann innerhalb der Wochen, vom Tage der Zustellung an, nochmals mittels Berufung bei der Berufungskommission anzuführen. Der Sitz der Berufungskommission ist auf der Veranlagung, der Sitz der Berufungskommission auf dem Steuerpflichtigen anzugeben. Bis zum Jahre 1906 konnte die Berufung bei der Berufungskommission noch mittels Berufung bei dem Oberverwaltungsgericht angebracht werden. Dieses Recht genießen heute nur noch die Steuerpflichtigen, die mit einem Einkommen von mehr als 8000 Mk. veranlagt sind. Falls ein Arbeiter zur Einkommensteuer verpflichtet ist, kann er folgende Abzüge machen: Für jedes Kind unter 14 Jahren, sofern er verheiratet ist, 60 Mk.; wenn jedoch Kinder über 14 Jahre auf Grund gefälliger Verpflichtungen dem Steuerpflichtigen unterhalten werden und nicht ein eigenes Einkommen von mehr als der Hälfte des tatsächlichen Einkommens nach ihrer Altersgrenze und nach ihrem Geschlechte haben, so dürfen auch für solche Kinder 60 Mk. in Abzug gebracht werden. Für Kinder über 14 Jahre, welche im landwirtschaftlichen oder gewerblichen Betriebe des Steuerpflichtigen bis zum 31. d. h. nicht nur vorübergehend, tätig sind, darf nichts abgezogen werden. — Die Beiträge zur Kranken-, Unfall- und Invalidenversicherung, zu Witwen-, Waisen- und Pensionskassen, sind ebenfalls abzugsfähig, sofern dieselben zusammen den Betrag von 600 Mk. nicht übersteigen. Dasselbe gilt auch für Lebens- und Rentenversicherungen für den Steuerpflichtigen sowohl wie für die nicht selbständig zu veranlagenden Familienangehörigen (Chefrau, Kinder). — Sobald der Steuerpflichtige durch außerordentliche Belastungen, durch Unterhalt und Erziehung der Kinder, Verschickung zum Unterhalte mittellose Angehörigen, andauernde Krankheit, Verschuldung und besondere Unglücksfälle in seiner Vermögenslage wesentlich beeinträchtigt wird, so sind dessen wirtschaftliche Verhältnisse nach § 20 dieses Gesetzes zu berücksichtigen, daß bei einem Einkommen von weniger als 800

Was zunächst der vorstehend genannte § 23 anbetrifft, so lautet derselbe, soweit er die Arbeiter betrifft, wie folgt: Arbeiter, Dienstboten und Gewerbetreibende haben den Einkommensteuerverbindlichkeiten deren Vertreter die erforderliche Auskunft über ihren Arbeitslohn und ihrer Arbeitstätigkeit zu geben. Für die Zwecke seiner Besteuerung oder bei Festsetzung seines Bezahls oder Gewerbes andere Personen dauernd gegen Gehalt oder Lohn beschäftigt, ist verpflichtet über dieses Einkommen, sofern es den Betrag von jährlich 8000 Mark nicht übersteigt, dem Gemeinde-(Guts-)vorstande seiner gewerblichen Niederlassung oder in Ermangelung einer solchen seines Wohnortes auf deren Verlangen binnen einer Frist von mindestens zwei Wochen Auskunft zu erteilen. Die Auskunftspflicht erstreckt sich auf folgende Angaben: a) Bezeichnung der zur Zeit der Anfrage beschäftigten Personen nach Namen, Wohnort und Wohnung; eine Verlässlichkeit der Angaben von Wohnort und Wohnung besteht jedoch nur, soweit diese dem Arbeitgeber bekannt sind; b) das Einkommen, welches die zu a) bezeichneten Personen seit dem späteren Beginn ihrer Beschäftigung bis zum 30. September desselben Jahres tatsächlich an barem Lohne (Gehalt) und Naturalien aus dem Arbeits- oder Dienstverhältnisse bezogen haben. Dem Arbeitgeber ist jedoch gestattet, statt dessen für diejenigen Personen, welche bei ihm schon in dem bezogen der Auskunftserteilung unmittelbar vorausgegangenem Kalenderjahre beschäftigt waren, das in diesem Jahre tatsächlich bezogene Einkommen anzugeben. Naturalbezüge, insbesondere freie Wohnung oder Station, sind ohne Verlangung namhaft zu machen. Diese Pflicht der Auskunftserteilung liegt auch den gesetzlichen Vertretern nichtpflichtiger Personen ob.

Die Steuerjahr 1908 muß also das Einkommen aus dem Jahre 1907 veranlagt werden. Früher wurde die Veranlagung nach dem Durchschnittsbedienste der dem Steuer-

Markt Ermäßigung bis zu höchstens drei Stufen eintreten kann. — Bemerkenswert ist auch, daß nach einer Entscheidung des preussischen Oberverwaltungsgerichts vom 15. Juni 1906 Beiträge zu den Krankenkassen u. d. m. nur dann abzugsfähig sind, wenn dem Steuerpflichtigen dadurch ein Nutzen oder ein Vorteil zufließt, der die Besteuerung der Beiträge nicht nach dem in der Abfertigung für ihn festgesetzten Einkommen, sondern aus dem, was er im Stunden- und Wochenlohn zusammen verdient. — Steuerpflichtige sind u. a. auch Weibensdienstmädchen, die den landwirtschaftlichen Angehörigen nicht ausbezahlten werden, auch wenn diese Geschäftlichen nicht auf ausbezahlten Besondere beruhen, aber besitzen oder ohne eine solche vom Prinzipal in Anerkennung ihrer Leistungen persönlich gerichtet zu werden pflegen. — Kinder den baren Einkommen ist auch der Gewinn der ewigen Naturalabgabe, einschließlich des Wertes der freien Wohnung, der Bekleidung unterworfen. Weiter werden dem Einkommen noch zugerechnet alle Unfall-, Alters- und Invalidenrenten, Alters- und andere Rentenbezüge. Endlich wird dem Einkommen des Mannes noch der etwaige Gewinn der Ehefrau hinzugerechnet, ebenso der der Ehefrau, sofern die letztere nicht selbständig veranlagt werden. — Sogar die Konsumvereins-Dividenden (auch man dem Arbeiter zu verzeichnen. Die Veranlagungskommission für Arbeiter sind jedoch dazu, daß sie sich über die Dividenden nicht aus dem Konsumvereinsrechnungen der Fälle ist, handelt, sondern um eine Art der Verteilung des geschäftlichen Reingewinns unter die Mitglieder. Derartige Beiträge unterliegen aber nach dem bestehenden Recht der Steuerpflicht. Man stellt sich hierbei auf den § 11, Abs. 2, wonach als Einkommen aus Kapitalvermögen u. a. auch gelten: Gewinnanteile aus Gesellschaften mit beschränkter Haftung usw. Die Besteuerung der Konsumvereins-Dividenden ist infolgedessen eine Ungerechtheit, als hier eine doppelte Besteuerung stattfindet. Erstens verzeichnen die Konsumvereine den gesamten Uberschuß und zweitens müssen dann die Mitglieder die einzelnen Anteile des bereits verzeichneten und nachher zur Verteilung gelangenden Uberschusses nochmals versteuern. (Schluß folgt.)

**Tagesgeschichte.**

Halle a. S., 11. März 1908.  
 Aus dem Reichstage.  
 Auf der Tagesordnung des Reichstages standen am Dienstag die vier Interpellationen über das Schicksal der Beamtenkassen. Die Redaktionen waren überfüllt; besonders fielen die vielen Beschlüssen in Form von dem die Interpellationen wurden der Reihe nach begründet von dem alten konse-

**Die Mutter.** (Nachr.verb.)  
 Roman von Maxim Gorki. Deutsch von Adolf Seb.  
 Der Kleinkind stieß Daniel lautstark zurück, würgte sich abenfalls die Augen mit den Fingern und sagte:  
 „Was ist das? Die Käse haben lange genug geschmeckt, jetzt sollen sie einen Braten liefern.“ Die verhalten sich nicht, gab gelächelt und gelächelt... mit die ganzen Augen verließ.  
 Daniel schenkte den Kopf, setzte sich ans Fenster und legte los:  
 „Solcher Tränen braucht man sich nicht zu schämen.“  
 Die Mutter trat zu ihm und setzte sich neben ihn. Ein Gefühl der Unruhe überdeckte waren und wies ihr Weg.  
 „Was ist das? Die Käse haben lange genug geschmeckt, jetzt sollen sie einen Braten liefern.“ Die verhalten sich nicht, gab gelächelt und gelächelt... mit die ganzen Augen verließ.  
 Daniel schenkte den Kopf, setzte sich ans Fenster und legte los:  
 „Solcher Tränen braucht man sich nicht zu schämen.“  
 Die Mutter trat zu ihm und setzte sich neben ihn. Ein Gefühl der Unruhe überdeckte waren und wies ihr Weg.  
 „Was ist das? Die Käse haben lange genug geschmeckt, jetzt sollen sie einen Braten liefern.“ Die verhalten sich nicht, gab gelächelt und gelächelt... mit die ganzen Augen verließ.  
 Daniel schenkte den Kopf, setzte sich ans Fenster und legte los:  
 „Solcher Tränen braucht man sich nicht zu schämen.“  
 Die Mutter trat zu ihm und setzte sich neben ihn. Ein Gefühl der Unruhe überdeckte waren und wies ihr Weg.  
 „Was ist das? Die Käse haben lange genug geschmeckt, jetzt sollen sie einen Braten liefern.“ Die verhalten sich nicht, gab gelächelt und gelächelt... mit die ganzen Augen verließ.  
 Daniel schenkte den Kopf, setzte sich ans Fenster und legte los:  
 „Solcher Tränen braucht man sich nicht zu schämen.“  
 Die Mutter trat zu ihm und setzte sich neben ihn. Ein Gefühl der Unruhe überdeckte waren und wies ihr Weg.  
 „Was ist das? Die Käse haben lange genug geschmeckt, jetzt sollen sie einen Braten liefern.“ Die verhalten sich nicht, gab gelächelt und gelächelt... mit die ganzen Augen verließ.  
 Daniel schenkte den Kopf, setzte sich ans Fenster und legte los:  
 „Solcher Tränen braucht man sich nicht zu schämen.“  
 Die Mutter trat zu ihm und setzte sich neben ihn. Ein Gefühl der Unruhe überdeckte waren und wies ihr Weg.  
 „Was ist das? Die Käse haben lange genug geschmeckt, jetzt sollen sie einen Braten liefern.“ Die verhalten sich nicht, gab gelächelt und gelächelt... mit die ganzen Augen verließ.  
 Daniel schenkte den Kopf, setzte sich ans Fenster und legte los:  
 „Solcher Tränen braucht man sich nicht zu schämen.“  
 Die Mutter trat zu ihm und setzte sich neben ihn. Ein Gefühl der Unruhe überdeckte waren und wies ihr Weg.  
 „Was ist das? Die Käse haben lange genug geschmeckt, jetzt sollen sie einen Braten liefern.“ Die verhalten sich nicht, gab gelächelt und gelächelt... mit die ganzen Augen verließ.  
 Daniel schenkte den Kopf, setzte sich ans Fenster und legte los:  
 „Solcher Tränen braucht man sich nicht zu schämen.“  
 Die Mutter trat zu ihm und setzte sich neben ihn. Ein Gefühl der Unruhe überdeckte waren und wies ihr Weg.  
 „Was ist das? Die Käse haben lange genug geschmeckt, jetzt sollen sie einen Braten liefern.“ Die verhalten sich nicht, gab gelächelt und gelächelt... mit die ganzen Augen verließ.  
 Daniel schenkte den Kopf, setzte sich ans Fenster und legte los:  
 „Solcher Tränen braucht man sich nicht zu schämen.“  
 Die Mutter trat zu ihm und setzte sich neben ihn. Ein Gefühl der Unruhe überdeckte waren und wies ihr Weg.  
 „Was ist das? Die Käse haben lange genug geschmeckt, jetzt sollen sie einen Braten liefern.“ Die verhalten sich nicht, gab gelächelt und gelächelt... mit die ganzen Augen verließ.  
 Daniel schenkte den Kopf, setzte sich ans Fenster und legte los:  
 „Solcher Tränen braucht man sich nicht zu schämen.“  
 Die Mutter trat zu ihm und setzte sich neben ihn. Ein Gefühl der Unruhe überdeckte waren und wies ihr Weg.  
 „Was ist das? Die Käse haben lange genug geschmeckt, jetzt sollen sie einen Braten liefern.“ Die verhalten sich nicht, gab gelächelt und gelächelt... mit die ganzen Augen verließ.  
 Daniel schenkte den Kopf, setzte sich ans Fenster und legte los:  
 „Solcher Tränen braucht man sich nicht zu schämen.“  
 Die Mutter trat zu ihm und setzte sich neben ihn. Ein Gefühl der Unruhe überdeckte waren und wies ihr Weg.  
 „Was ist das? Die Käse haben lange genug geschmeckt, jetzt sollen sie einen Braten liefern.“ Die verhalten sich nicht, gab gelächelt und gelächelt... mit die ganzen Augen verließ.  
 Daniel schenkte den Kopf, setzte sich ans Fenster und legte los:  
 „Solcher Tränen braucht man sich nicht zu schämen.“  
 Die Mutter trat zu ihm und setzte sich neben ihn. Ein Gefühl der Unruhe überdeckte waren und wies ihr Weg.  
 „Was ist das? Die Käse haben lange genug geschmeckt, jetzt sollen sie einen Braten liefern.“ Die verhalten sich nicht, gab gelächelt und gelächelt... mit die ganzen Augen verließ.  
 Daniel schenkte den Kopf, setzte sich ans Fenster und legte los:  
 „Solcher Tränen braucht man sich nicht zu schämen.“  
 Die Mutter trat zu ihm und setzte sich neben ihn. Ein Gefühl der Unruhe überdeckte waren und wies ihr Weg.  
 „Was ist das? Die Käse haben lange genug geschmeckt, jetzt sollen sie einen Braten liefern.“ Die verhalten sich nicht, gab gelächelt und gelächelt... mit die ganzen Augen verließ.  
 Daniel schenkte den Kopf, setzte sich ans Fenster und legte los:  
 „Solcher Tränen braucht man sich nicht zu schämen.“  
 Die Mutter trat zu ihm und setzte sich neben ihn. Ein Gefühl der Unruhe überdeckte waren und wies ihr Weg.  
 „Was ist das? Die Käse haben lange genug geschmeckt, jetzt sollen sie einen Braten liefern.“ Die verhalten sich nicht, gab gelächelt und gelächelt... mit die ganzen Augen verließ.  
 Daniel schenkte den Kopf, setzte sich ans Fenster und legte los:  
 „Solcher Tränen braucht man sich nicht zu schämen.“  
 Die Mutter trat zu ihm und setzte sich neben ihn. Ein Gefühl der Unruhe überdeckte waren und wies ihr Weg.  
 „Was ist das? Die Käse haben lange genug geschmeckt, jetzt sollen sie einen Braten liefern.“ Die verhalten sich nicht, gab gelächelt und gelächelt... mit die ganzen Augen verließ.  
 Daniel schenkte den Kopf, setzte sich ans Fenster und legte los:  
 „Solcher Tränen braucht man sich nicht zu schämen.“  
 Die Mutter trat zu ihm und setzte sich neben ihn. Ein Gefühl der Unruhe überdeckte waren und wies ihr Weg.  
 „Was ist das? Die Käse haben lange genug geschmeckt, jetzt sollen sie einen Braten liefern.“ Die verhalten sich nicht, gab gelächelt und gelächelt... mit die ganzen Augen verließ.  
 Daniel schenkte den Kopf, setzte sich ans Fenster und legte los:  
 „Solcher Tränen braucht man sich nicht zu schämen.“  
 Die Mutter trat zu ihm und setzte sich neben ihn. Ein Gefühl der Unruhe überdeckte waren und wies ihr Weg.  
 „Was ist das? Die Käse haben lange genug geschmeckt, jetzt sollen sie einen Braten liefern.“ Die verhalten sich nicht, gab gelächelt und gelächelt... mit die ganzen Augen verließ.  
 Daniel schenkte den Kopf, setzte sich ans Fenster und legte los:  
 „Solcher Tränen braucht man sich nicht zu schämen.“  
 Die Mutter trat zu ihm und setzte sich neben ihn. Ein Gefühl der Unruhe überdeckte waren und wies ihr Weg.  
 „Was ist das? Die Käse haben lange genug geschmeckt, jetzt sollen sie einen Braten liefern.“ Die verhalten sich nicht, gab gelächelt und gelächelt... mit die ganzen Augen verließ.  
 Daniel schenkte den Kopf, setzte sich ans Fenster und legte los:  
 „Solcher Tränen braucht man sich nicht zu schämen.“  
 Die Mutter trat zu ihm und setzte sich neben ihn. Ein Gefühl der Unruhe überdeckte waren und wies ihr Weg.  
 „Was ist das? Die Käse haben lange genug geschmeckt, jetzt sollen sie einen Braten liefern.“ Die verhalten sich nicht, gab gelächelt und gelächelt... mit die ganzen Augen verließ.  
 Daniel schenkte den Kopf, setzte sich ans Fenster und legte los:  
 „Solcher Tränen braucht man sich nicht zu schämen.“  
 Die Mutter trat zu ihm und setzte sich neben ihn. Ein Gefühl der Unruhe überdeckte waren und wies ihr Weg.  
 „Was ist das? Die Käse haben lange genug geschmeckt, jetzt sollen sie einen Braten liefern.“ Die verhalten sich nicht, gab gelächelt und gelächelt... mit die ganzen Augen verließ.  
 Daniel schenkte den Kopf, setzte sich ans Fenster und legte los:  
 „Solcher Tränen braucht man sich nicht zu schämen.“  
 Die Mutter trat zu ihm und setzte sich neben ihn. Ein Gefühl der Unruhe überdeckte waren und wies ihr Weg.  
 „Was ist das? Die Käse haben lange genug geschmeckt, jetzt sollen sie einen Braten liefern.“ Die verhalten sich nicht, gab gelächelt und gelächelt... mit die ganzen Augen verließ.  
 Daniel schenkte den Kopf, setzte sich ans Fenster und legte los:  
 „Solcher Tränen braucht man sich nicht zu schämen.“  
 Die Mutter trat zu ihm und setzte sich neben ihn. Ein Gefühl der Unruhe überdeckte waren und wies ihr Weg.  
 „Was ist das? Die Käse haben lange genug geschmeckt, jetzt sollen sie einen Braten liefern.“ Die verhalten sich nicht, gab gelächelt und gelächelt... mit die ganzen Augen verließ.  
 Daniel schenkte den Kopf, setzte sich ans Fenster und legte los:  
 „Solcher Tränen braucht man sich nicht zu schämen.“  
 Die Mutter trat zu ihm und setzte sich neben ihn. Ein Gefühl der Unruhe überdeckte waren und wies ihr Weg.  
 „Was ist das? Die Käse haben lange genug geschmeckt, jetzt sollen sie einen Braten liefern.“ Die verhalten sich nicht, gab gelächelt und gelächelt... mit die ganzen Augen verließ.  
 Daniel schenkte den Kopf, setzte sich ans Fenster und legte los:  
 „Solcher Tränen braucht man sich nicht zu schämen.“  
 Die Mutter trat zu ihm und setzte sich neben ihn. Ein Gefühl der Unruhe überdeckte waren und wies ihr Weg.  
 „Was ist das? Die Käse haben lange genug geschmeckt, jetzt sollen sie einen Braten liefern.“ Die verhalten sich nicht, gab gelächelt und gelächelt... mit die ganzen Augen verließ.  
 Daniel schenkte den Kopf, setzte sich ans Fenster und legte los:  
 „Solcher Tränen braucht man sich nicht zu schämen.“  
 Die Mutter trat zu ihm und setzte sich neben ihn. Ein Gefühl der Unruhe überdeckte waren und wies ihr Weg.  
 „Was ist das? Die Käse haben lange genug geschmeckt, jetzt sollen sie einen Braten liefern.“ Die verhalten sich nicht, gab gelächelt und gelächelt... mit die ganzen Augen verließ.  
 Daniel schenkte den Kopf, setzte sich ans Fenster und legte los:  
 „Solcher Tränen braucht man sich nicht zu schämen.“  
 Die Mutter trat zu ihm und setzte sich neben ihn. Ein Gefühl der Unruhe überdeckte waren und wies ihr Weg.  
 „Was ist das? Die Käse haben lange genug geschmeckt, jetzt sollen sie einen Braten liefern.“ Die verhalten sich nicht, gab gelächelt und gelächelt... mit die ganzen Augen verließ.  
 Daniel schenkte den Kopf, setzte sich ans Fenster und legte los:  
 „Solcher Tränen braucht man sich nicht zu schämen.“  
 Die Mutter trat zu ihm und setzte sich neben ihn. Ein Gefühl der Unruhe überdeckte waren und wies ihr Weg.  
 „Was ist das? Die Käse haben lange genug geschmeckt, jetzt sollen sie einen Braten liefern.“ Die verhalten sich nicht, gab gelächelt und gelächelt... mit die ganzen Augen verließ.  
 Daniel schenkte den Kopf, setzte sich ans Fenster und legte los:  
 „Solcher Tränen braucht man sich nicht zu schämen.“  
 Die Mutter trat zu ihm und setzte sich neben ihn. Ein Gefühl der Unruhe überdeckte waren und wies ihr Weg.  
 „Was ist das? Die Käse haben lange genug geschmeckt, jetzt sollen sie einen Braten liefern.“ Die verhalten sich nicht, gab gelächelt und gelächelt... mit die ganzen Augen verließ.  
 Daniel schenkte den Kopf, setzte sich ans Fenster und legte los:  
 „Solcher Tränen braucht man sich nicht zu schämen.“  
 Die Mutter trat zu ihm und setzte sich neben ihn. Ein Gefühl der Unruhe überdeckte waren und wies ihr Weg.  
 „Was ist das? Die Käse haben lange genug geschmeckt, jetzt sollen sie einen Braten liefern.“ Die verhalten sich nicht, gab gelächelt und gelächelt... mit die ganzen Augen verließ.  
 Daniel schenkte den Kopf, setzte sich ans Fenster und legte los:  
 „Solcher Tränen braucht man sich nicht zu schämen.“  
 Die Mutter trat zu ihm und setzte sich neben ihn. Ein Gefühl der Unruhe überdeckte waren und wies ihr Weg.  
 „Was ist das? Die Käse haben lange genug geschmeckt, jetzt sollen sie einen Braten liefern.“ Die verhalten sich nicht, gab gelächelt und gelächelt... mit die ganzen Augen verließ.  
 Daniel schenkte den Kopf, setzte sich ans Fenster und legte los:  
 „Solcher Tränen braucht man sich nicht zu schämen.“  
 Die Mutter trat zu ihm und setzte sich neben ihn. Ein Gefühl der Unruhe überdeckte waren und wies ihr Weg.  
 „Was ist das? Die Käse haben lange genug geschmeckt, jetzt sollen sie einen Braten liefern.“ Die verhalten sich nicht, gab gelächelt und gelächelt... mit die ganzen Augen verließ.  
 Daniel schenkte den Kopf, setzte sich ans Fenster und legte los:  
 „Solcher Tränen braucht man sich nicht zu schämen.“  
 Die Mutter trat zu ihm und setzte sich neben ihn. Ein Gefühl der Unruhe überdeckte waren und wies ihr Weg.  
 „Was ist das? Die Käse haben lange genug geschmeckt, jetzt sollen sie einen Braten liefern.“ Die verhalten sich nicht, gab gelächelt und gelächelt... mit die ganzen Augen verließ.  
 Daniel schenkte den Kopf, setzte sich ans Fenster und legte los:  
 „Solcher Tränen braucht man sich nicht zu schämen.“  
 Die Mutter trat zu ihm und setzte sich neben ihn. Ein Gefühl der Unruhe überdeckte waren und wies ihr Weg.  
 „Was ist das? Die Käse haben lange genug geschmeckt, jetzt sollen sie einen Braten liefern.“ Die verhalten sich nicht, gab gelächelt und gelächelt... mit die ganzen Augen verließ.  
 Daniel schenkte den Kopf, setzte sich ans Fenster und legte los:  
 „Solcher Tränen braucht man sich nicht zu schämen.“  
 Die Mutter trat zu ihm und setzte sich neben ihn. Ein Gefühl der Unruhe überdeckte waren und wies ihr Weg.  
 „Was ist das? Die Käse haben lange genug geschmeckt, jetzt sollen sie einen Braten liefern.“ Die verhalten sich nicht, gab gelächelt und gelächelt... mit die ganzen Augen verließ.  
 Daniel schenkte den Kopf, setzte sich ans Fenster und legte los:  
 „Solcher Tränen braucht man sich nicht zu schämen.“  
 Die Mutter trat zu ihm und setzte sich neben ihn. Ein Gefühl der Unruhe überdeckte waren und wies ihr Weg.  
 „Was ist das? Die Käse haben lange genug geschmeckt, jetzt sollen sie einen Braten liefern.“ Die verhalten sich nicht, gab gelächelt und gelächelt... mit die ganzen Augen verließ.  
 Daniel schenkte den Kopf, setzte sich ans Fenster und legte los:  
 „Solcher Tränen braucht man sich nicht zu schämen.“  
 Die Mutter trat zu ihm und setzte sich neben ihn. Ein Gefühl der Unruhe überdeckte waren und wies ihr Weg.  
 „Was ist das? Die Käse haben lange genug geschmeckt, jetzt sollen sie einen Braten liefern.“ Die verhalten sich nicht, gab gelächelt und gelächelt... mit die ganzen Augen verließ.  
 Daniel schenkte den Kopf, setzte sich ans Fenster und legte los:  
 „Solcher Tränen braucht man sich nicht zu schämen.“  
 Die Mutter trat zu ihm und setzte sich neben ihn. Ein Gefühl der Unruhe überdeckte waren und wies ihr Weg.  
 „Was ist das? Die Käse haben lange genug geschmeckt, jetzt sollen sie einen Braten liefern.“ Die verhalten sich nicht, gab gelächelt und gelächelt... mit die ganzen Augen verließ.  
 Daniel schenkte den Kopf, setzte sich ans Fenster und legte los:  
 „Solcher Tränen braucht man sich nicht zu schämen.“  
 Die Mutter trat zu ihm und setzte sich neben ihn. Ein Gefühl der Unruhe überdeckte waren und wies ihr Weg.  
 „Was ist das? Die Käse haben lange genug geschmeckt, jetzt sollen sie einen Braten liefern.“ Die verhalten sich nicht, gab gelächelt und gelächelt... mit die ganzen Augen verließ.  
 Daniel schenkte den Kopf, setzte sich ans Fenster und legte los:  
 „Solcher Tränen braucht man sich nicht zu schämen.“  
 Die Mutter trat zu ihm und setzte sich neben ihn. Ein Gefühl der Unruhe überdeckte waren und wies ihr Weg.  
 „Was ist das? Die Käse haben lange genug geschmeckt, jetzt sollen sie einen Braten liefern.“ Die verhalten sich nicht, gab gelächelt und gelächelt... mit die ganzen Augen verließ.  
 Daniel schenkte den Kopf, setzte sich ans Fenster und legte los:  
 „Solcher Tränen braucht man sich nicht zu schämen.“  
 Die Mutter trat zu ihm und setzte sich neben ihn. Ein Gefühl der Unruhe überdeckte waren und wies ihr Weg.  
 „Was ist das? Die Käse haben lange genug geschmeckt, jetzt sollen sie einen Braten liefern.“ Die verhalten sich nicht, gab gelächelt und gelächelt... mit die ganzen Augen verließ.  
 Daniel schenkte den Kopf, setzte sich ans Fenster und legte los:  
 „Solcher Tränen braucht man sich nicht zu schämen.“  
 Die Mutter trat zu ihm und setzte sich neben ihn. Ein Gefühl der Unruhe überdeckte waren und wies ihr Weg.  
 „Was ist das? Die Käse haben lange genug geschmeckt, jetzt sollen sie einen Braten liefern.“ Die verhalten sich nicht, gab gelächelt und gelächelt... mit die ganzen Augen verließ.  
 Daniel schenkte den Kopf, setzte sich ans Fenster und legte los:  
 „Solcher Tränen braucht man sich nicht zu schämen.“  
 Die Mutter trat zu ihm und setzte sich neben ihn. Ein Gefühl der Unruhe überdeckte waren und wies ihr Weg.  
 „Was ist das? Die Käse haben lange genug geschmeckt, jetzt sollen sie einen Braten liefern.“ Die verhalten sich nicht, gab gelächelt und gelächelt... mit die ganzen Augen verließ.  
 Daniel schenkte den Kopf, setzte sich ans Fenster und legte los:  
 „Solcher Tränen braucht man sich nicht zu schämen.“  
 Die Mutter trat zu ihm und setzte sich neben ihn. Ein Gefühl der Unruhe überdeckte waren und wies ihr Weg.  
 „Was ist das? Die Käse haben lange genug geschmeckt, jetzt sollen sie einen Braten liefern.“ Die verhalten sich nicht, gab gelächelt und gelächelt... mit die ganzen Augen verließ.  
 Daniel schenkte den Kopf, setzte sich ans Fenster und legte los:  
 „Solcher Tränen braucht man sich nicht zu schämen.“  
 Die Mutter trat zu ihm und setzte sich neben ihn. Ein Gefühl der Unruhe überdeckte waren und wies ihr Weg.  
 „Was ist das? Die Käse haben lange genug geschmeckt, jetzt sollen sie einen Braten liefern.“ Die verhalten sich nicht, gab gelächelt und gelächelt... mit die ganzen Augen verließ.  
 Daniel schenkte den Kopf, setzte sich ans Fenster und legte los:  
 „Solcher Tränen braucht man sich nicht zu schämen.“  
 Die Mutter trat zu ihm und setzte sich neben ihn. Ein Gefühl der Unruhe überdeckte waren und wies ihr Weg.  
 „Was ist das? Die Käse haben lange genug geschmeckt, jetzt sollen sie einen Braten liefern.“ Die verhalten sich nicht, gab gelächelt und gelächelt... mit die ganzen Augen verließ.  
 Daniel schenkte den Kopf, setzte sich ans Fenster und legte los:  
 „Solcher Tränen braucht man sich nicht zu schämen.“  
 Die Mutter trat zu ihm und setzte sich neben ihn. Ein Gefühl der Unruhe überdeckte waren und wies ihr Weg.  
 „Was ist das? Die Käse haben lange genug geschmeckt, jetzt sollen sie einen Braten liefern.“ Die verhalten sich nicht, gab gelächelt und gelächelt... mit die ganzen Augen verließ.  
 Daniel schenkte den Kopf, setzte sich ans Fenster und legte los:  
 „Solcher Tränen braucht man sich nicht zu schämen.“  
 Die Mutter trat zu ihm und setzte sich neben ihn. Ein Gefühl der Unruhe überdeckte waren und wies ihr Weg.  
 „Was ist das? Die Käse haben lange genug geschmeckt, jetzt sollen sie einen Braten liefern.“ Die verhalten sich nicht, gab gelächelt und gelächelt... mit die ganzen Augen verließ.  
 Daniel schenkte den Kopf, setzte sich ans Fenster und legte los:  
 „Solcher Tränen braucht man sich nicht zu schämen.“  
 Die Mutter trat zu ihm und setzte sich neben ihn. Ein Gefühl der Unruhe überdeckte waren und wies ihr Weg.  
 „Was ist das? Die Käse haben lange genug geschmeckt, jetzt sollen sie einen Braten liefern.“ Die verhalten sich nicht, gab gelächelt und gelächelt... mit die ganzen Augen verließ.  
 Daniel schenkte den Kopf, setzte sich ans Fenster und legte los:  
 „Solcher Tränen braucht man sich nicht zu schämen.“  
 Die Mutter trat zu ihm und setzte sich neben ihn. Ein Gefühl der Unruhe überdeckte waren und wies ihr Weg.  
 „Was ist das? Die Käse haben lange genug geschmeckt, jetzt sollen sie einen Braten liefern.“ Die verhalten sich nicht, gab gelächelt und gelächelt... mit die ganzen Augen verließ.  
 Daniel schenkte den Kopf, setzte sich ans Fenster und legte los:  
 „Solcher Tränen braucht man sich nicht zu schämen.“  
 Die Mutter trat zu ihm und setzte sich neben ihn. Ein Gefühl der Unruhe überdeckte waren und wies ihr Weg.  
 „Was ist das? Die Käse haben lange genug geschmeckt, jetzt sollen sie einen Braten liefern.“ Die verhalten sich nicht, gab gelächelt und gelächelt... mit die ganzen Augen verließ.  
 Daniel schenkte den Kopf, setzte sich ans Fenster und legte los:  
 „Solcher Tränen braucht man sich nicht zu schämen.“  
 Die Mutter trat zu ihm und setzte sich neben ihn. Ein Gefühl der Unruhe überdeckte waren und wies ihr Weg.  
 „Was ist das? Die Käse haben lange genug geschmeckt, jetzt sollen sie einen Braten liefern.“ Die verhalten sich nicht, gab gelächelt und gelächelt... mit die ganzen Augen verließ.  
 Daniel schenkte den Kopf, setzte sich ans Fenster und legte los:  
 „Solcher Tränen braucht man sich nicht zu schämen.“  
 Die Mutter trat zu ihm und setzte sich neben ihn. Ein Gefühl der Unruhe überdeckte waren und wies ihr Weg.  
 „Was ist das? Die Käse haben lange genug geschmeckt, jetzt sollen sie einen Braten liefern.“ Die verhalten sich nicht, gab gelächelt und gelächelt... mit die ganzen Augen verließ.  
 Daniel schenkte den Kopf, setzte sich ans Fenster und legte los:  
 „Solcher Tränen braucht man sich nicht zu schämen.“  
 Die Mutter trat zu ihm und setzte sich neben ihn. Ein Gefühl der Unruhe überdeckte waren und wies ihr Weg.  
 „Was ist das? Die Käse haben lange genug geschmeckt, jetzt sollen sie einen Braten liefern.“ Die verhalten sich nicht, gab gelächelt und gelächelt... mit die ganzen Augen verließ.  
 Daniel schenkte den Kopf, setzte sich ans Fenster und legte los:  
 „Solcher Tränen braucht man sich nicht zu schämen.“  
 Die Mutter trat zu ihm und setzte sich neben ihn. Ein Gefühl der Unruhe überdeckte waren und wies ihr Weg.  
 „Was ist das? Die Käse haben lange genug geschmeckt, jetzt sollen sie einen Braten liefern.“ Die verhalten sich nicht, gab gelächelt und gelächelt... mit die ganzen Augen verließ.  
 Daniel schenkte den Kopf, setzte sich ans Fenster und legte los:  
 „Solcher Tränen braucht man sich nicht zu schämen.“  
 Die Mutter trat zu ihm und setzte sich neben ihn. Ein Gefühl der Unruhe überdeckte waren und wies ihr Weg.  
 „Was ist das? Die Käse haben lange genug geschmeckt, jetzt sollen sie einen Braten liefern.“ Die verhalten sich nicht, gab gelächelt und gelächelt... mit die ganzen Augen verließ.  
 Daniel schenkte den Kopf, setzte sich ans Fenster und legte los:  
 „Solcher Tränen braucht man sich nicht zu schämen.“  
 Die Mutter trat zu ihm und setzte sich neben ihn. Ein Gefühl der Unruhe überdeckte waren und wies ihr Weg.  
 „Was ist das? Die Käse haben lange genug geschmeckt, jetzt sollen sie einen Braten liefern.“ Die verhalten sich nicht, gab gelächelt und gelächelt... mit die ganzen Augen verließ.  
 Daniel schenkte den Kopf, setzte sich ans Fenster und legte los:  
 „Solcher Tränen braucht man sich nicht zu schämen.“  
 Die Mutter trat zu ihm und setzte sich neben ihn. Ein Gefühl der Unruhe überdeckte waren und wies ihr Weg.  
 „Was ist das? Die Käse haben lange genug geschmeckt, jetzt sollen sie einen Braten liefern.“ Die verhalten sich nicht, gab gelächelt und gelächelt... mit die ganzen Augen verließ.  
 Daniel schenkte den Kopf, setzte sich ans Fenster und legte los:  
 „Solcher Tränen braucht man sich nicht zu schämen.“  
 Die Mutter trat zu ihm und setzte sich neben ihn. Ein Gefühl der Unruhe überdeckte waren und wies ihr Weg.  
 „Was ist das? Die Käse haben lange genug geschmeckt, jetzt sollen sie einen Braten liefern.“ Die verhalten sich nicht, gab gelächelt und gelächelt... mit die ganzen Augen verließ.  
 Daniel schenkte den Kopf, setzte sich ans Fenster und legte los:  
 „Solcher Tränen braucht man sich nicht zu schämen.“  
 Die Mutter trat zu ihm und setzte sich neben ihn. Ein Gefühl der Unruhe überdeckte waren und wies ihr Weg.  
 „Was ist das? Die Käse haben lange genug geschmeckt, jetzt sollen sie einen Braten liefern.“ Die verhalten sich nicht, gab gelächelt und gelächelt... mit die ganzen Augen verließ.  
 Daniel schenkte den Kopf, setzte sich ans Fenster und legte los:  
 „Solcher Tränen braucht man sich nicht zu schämen.“  
 Die Mutter trat zu ihm und setzte sich neben ihn. Ein Gefühl der Unruhe überdeckte waren und wies ihr Weg.  
 „Was ist das? Die Käse haben lange genug geschmeckt, jetzt sollen sie einen Braten liefern.“ Die verhalten sich nicht, gab gelächelt und gelächelt... mit die ganzen Augen verließ.  
 Daniel schenkte den Kopf, setzte sich ans Fenster und legte los:  
 „Solcher Tränen braucht man sich nicht zu schämen.“  
 Die Mutter trat zu ihm und setzte sich neben ihn. Ein Gefühl der Unruhe überdeckte waren und wies ihr Weg.  
 „Was ist das? Die Käse haben lange genug geschmeckt, jetzt sollen sie einen Braten liefern.“ Die verhalten sich nicht, gab gelächelt und gelächelt... mit die ganzen Augen verließ.  
 Daniel schenkte den Kopf, setzte sich ans Fenster und legte los:  
 „Solcher Tränen braucht man sich nicht zu schämen.“  
 Die Mutter trat zu ihm und setzte sich neben ihn. Ein Gefühl der Unruhe überdeckte waren und wies ihr Weg.  
 „Was ist das? Die Käse haben lange genug geschmeckt, jetzt sollen sie einen Braten liefern.“ Die verhalten sich nicht, gab gelächelt und gelächelt... mit die ganzen Augen verließ.  
 Daniel schenkte den Kopf, setzte sich ans Fenster und legte los:  
 „Solcher Tränen braucht man sich nicht zu schämen.“  
 Die Mutter trat zu ihm und setzte sich neben ihn. Ein Gefühl der Unruhe überdeckte waren und wies ihr Weg.  
 „Was ist das? Die Käse haben lange genug geschmeckt, jetzt sollen sie einen Braten liefern.“ Die verhalten sich nicht, gab gelächelt und gelächelt... mit die ganzen Augen verließ.  
 Daniel schenkte den Kopf, setzte sich ans Fenster und legte los:  
 „Solcher Tränen braucht man sich nicht zu schämen.“  
 Die Mutter trat zu ihm und setzte sich neben ihn. Ein Gefühl der Unruhe überdeckte waren und wies ihr Weg.  
 „Was ist das? Die Käse haben lange genug geschmeckt, jetzt sollen sie einen Braten liefern.“ Die verhalten sich nicht, gab gelächelt und gelächelt... mit die ganzen Augen verließ.  
 Daniel schenkte den Kopf, setzte sich ans Fenster und legte los:  
 „Solcher Tränen braucht man sich nicht zu schämen.“  
 Die Mutter trat zu ihm und setzte sich neben ihn. Ein Gefühl der Unruhe überdeckte waren und wies ihr Weg.  
 „Was ist das? Die Käse haben lange genug geschmeckt, jetzt sollen sie einen Braten liefern.“ Die verhalten sich nicht, gab gelächelt und gelächelt... mit die ganzen Augen verließ.  
 Daniel schenkte den Kopf, setzte sich ans Fenster und legte los:  
 „Solcher Tränen braucht man sich nicht zu schämen.“  
 Die Mutter trat zu ihm und setzte sich neben ihn. Ein Gefühl der Unruhe überdeckte waren und wies ihr Weg.  
 „Was ist das? Die Käse haben lange genug geschmeckt, jetzt sollen sie einen Braten liefern.“ Die verhalten sich nicht, gab gelächelt und gelächelt... mit die ganzen Augen verließ.  
 Daniel schenkte den Kopf, setzte sich ans Fenster und legte los:  
 „Solcher Tränen braucht man sich nicht zu schämen.“  
 Die Mutter trat zu ihm und setzte sich neben ihn. Ein Gefühl der Unruhe überdeckte waren und wies ihr Weg.  
 „Was ist das? Die Käse haben lange genug geschmeckt, jetzt sollen sie einen Braten liefern.“ Die verhalten sich nicht, gab gelächelt und gelächelt... mit die ganzen Augen verließ.  
 Daniel schenkte den Kopf, setzte sich ans Fenster und legte los:  
 „Solcher Tränen braucht man sich nicht zu schämen.“  
 Die Mutter trat zu ihm und setzte sich neben ihn. Ein Gefühl der Unruhe überdeckte waren und wies ihr Weg.  
 „Was ist das? Die Käse haben lange genug geschmeckt, jetzt sollen sie einen Braten liefern.“ Die verhalten sich nicht, gab gelächelt und gelächelt... mit die ganzen Augen verließ.  
 Daniel schenkte den Kopf, setzte sich ans Fenster und legte los:  
 „Solcher Tränen braucht man sich nicht zu schämen.“  
 Die Mutter trat zu ihm und setzte sich neben ihn. Ein Gefühl der Unruhe überdeckte waren und wies ihr Weg.  
 „Was ist das? Die Käse haben lange genug geschmeckt, jetzt sollen sie einen Braten liefern.“ Die verhalten sich nicht, gab gelächelt und gelächelt... mit die ganzen Augen verließ.  
 Daniel schenkte den Kopf, setzte sich ans Fenster und legte los:  
 „Solcher Tränen braucht man sich nicht zu schämen.“  
 Die Mutter trat zu ihm und setzte sich neben ihn. Ein Gefühl der Unruhe überdeckte waren und wies ihr Weg.  
 „Was ist das? Die Käse haben lange genug geschmeckt, jetzt sollen sie einen Braten liefern.“ Die verhalten sich nicht, gab gelächelt und gelächelt... mit die ganzen Augen verließ.  
 Daniel schenkte den Kopf, setzte sich ans Fenster und legte los:  
 „Solcher Tränen braucht man sich nicht zu schämen.“  
 Die Mutter trat zu ihm und setzte sich neben ihn. Ein Gefühl der Unruhe überdeckte waren und wies ihr Weg.  
 „Was ist das? Die Käse haben lange genug geschmeckt, jetzt sollen sie einen Braten liefern.“ Die verhalten sich nicht, gab gelächelt und gelächelt... mit die ganzen Augen verließ.  
 Daniel schenkte den Kopf, setzte sich ans Fenster und legte los:  
 „Solcher Tränen braucht man sich nicht zu schämen.“  
 Die Mutter trat zu ihm und setzte sich neben ihn. Ein Gefühl der Unruhe überdeckte waren und wies ihr Weg.  
 „Was ist das? Die Käse haben lange genug geschmeckt, jetzt sollen sie einen Braten liefern.“ Die verhalten sich nicht, gab gelächelt und gelächelt... mit die ganzen Augen verließ.  
 Daniel schenkte den Kopf, setzte sich ans Fenster und legte los:  
 „Solcher Tränen braucht man sich nicht zu schämen.“  
 Die Mutter trat zu ihm und setzte sich neben ihn. Ein Gefühl der Unruhe überdeckte waren und wies ihr Weg.  
 „Was ist das? Die Käse haben lange genug geschmeckt, jetzt sollen sie einen Braten liefern.“ Die verhalten sich nicht, gab gelächelt und gelächelt... mit die ganzen Augen verließ.  
 Daniel schenkte den Kopf, setzte sich ans Fenster und legte los:  
 „Solcher Tränen braucht man sich nicht zu schämen.“  
 Die Mutter trat zu ihm und setzte sich neben ihn. Ein Gefühl der Unruhe überdeckte waren und wies ihr Weg.  
 „Was ist das? Die Käse haben lange genug geschmeckt, jetzt sollen sie einen Braten liefern.“ Die verhalten sich nicht, gab gelächelt und gelächelt... mit die ganzen Augen verließ.  
 Daniel schenkte den Kopf, setzte sich ans Fenster und legte los:  
 „Solcher Tränen braucht man sich nicht zu schämen.“  
 Die Mutter trat zu ihm und setzte sich neben ihn. Ein Gefühl der Unruhe überdeckte waren und wies ihr Weg.  
 „Was ist das? Die Käse haben lange genug geschmeckt, jetzt sollen sie einen Braten liefern.“ Die verhalten sich nicht, gab gelächelt und gelächelt... mit die ganzen Augen verließ.  
 Daniel schenkte den Kopf, setzte sich ans Fenster und legte los:  
 „Solcher Tränen braucht man sich nicht zu schämen.“  
 Die Mutter trat zu ihm und setzte sich neben ihn. Ein Gefühl der Unruhe überdeckte waren und wies ihr Weg.  
 „Was ist das? Die Käse haben lange genug geschmeckt, jetzt sollen sie einen Braten liefern.“ Die verhalten sich nicht, gab gelächelt und gelächelt... mit die ganzen Augen verließ.  
 Daniel schenkte den Kopf, setzte sich ans Fenster und legte los:  
 „Solcher Tränen braucht man sich nicht zu schämen.“  
 Die Mutter trat zu ihm und setzte sich neben ihn. Ein Gefühl der Unruhe überdeckte waren und wies ihr Weg.  
 „Was ist das? Die Käse haben lange genug geschmeckt, jetzt sollen sie einen Braten liefern.“ Die verhalten sich nicht, gab gelächelt und gelächelt... mit die ganzen Augen verließ.  
 Daniel schenkte den Kopf, setzte sich ans Fenster und legte los:  
 „Solcher Tränen braucht man sich nicht zu schämen.“  
 Die Mutter trat zu ihm und setzte sich neben ihn. Ein Gefühl der Unruhe überdeckte waren und wies ihr Weg.  
 „Was ist das? Die Käse haben lange genug geschmeckt, jetzt sollen sie einen Braten liefern.“ Die verhalten sich nicht, gab gelächelt und gelächelt... mit die ganzen Augen verließ.  
 Daniel schenkte den Kopf, setzte sich ans Fenster und legte los:  
 „Solcher Tränen braucht man sich nicht zu schämen.“  
 Die Mutter trat zu ihm und setzte sich neben ihn. Ein Gefühl der Unruhe überdeckte waren und wies ihr Weg.  
 „Was ist das? Die Käse haben lange genug geschmeckt, jetzt sollen sie einen Braten liefern.“ Die verhalten sich nicht, gab gelächelt und gelächelt... mit die ganzen Augen verließ.  
 Daniel schenkte den Kopf, setzte sich ans Fenster und legte los:  
 „Solcher Tränen braucht man sich nicht zu schämen.“  
 Die Mutter trat zu ihm und setzte sich neben ihn. Ein Gefühl der Unruhe überdeckte waren und wies ihr Weg.  
 „Was





# Soziald. Verein für Halle u. d. Saalkreis.

Donnerstag, den 12. März, abends 8 1/2 Uhr  
im großen Saale d. Volkspark, Burgstr. 27

## Mitglieder-Versammlung.

Tages-Ordnung:

1. Vortrag d. Gen. Reichst.-Abgeordn. Leopold Emmel.
2. Vereins-Angelegenheiten.

Gäste haben Zutritt.

Zu zahlreichem Besuche ladet ein

Der Vorstand.

## Erd- u. Tiefbauarbeiter

Donnerstag den 12. März abends 8 Uhr im Engl. Hof, Gr. Berlin 14

### öffentl. Versammlung.

Tagesordnung:

Die Stellung der Erd- u. Tiefbauarbeiter zu den jetzt gefühlten Löhnen.  
Kollegen! Erscheint alle, Mann für Mann, um auch im Tiefbaugewerbe menschenwürdige Zustände zu erringen.

Der Einberufer.

**Volkspark.**  
Donnerstag den 12. März 1908:  
**gr. Schlachtfest.**  
Von früh 8 Uhr an **Weilfleisch.**  
Abends **Diverse Wurst und Suppe.**  
Hierzu ladet freundlichst ein **Die Verwaltung.**

## Allgem. Konsum-Verein Halle u. Umg.

Extens der Brauerien ist das Bierflasken-Verband auf 1 Pfg. herabgesetzt worden und wird aus diesem Grunde auch in unseren Verkaufsstellen nur noch 1 Pfg. Bierflasken-Verband genommen. Die Brauerien nehmen uns die leeren Flaschen mit einer Vergütung von 10 Pfg. nur bis zum 15. März ab und wir machen deshalb die gebeten Mitglieder darauf aufmerksam, daß die **Ablieferung der leeren Bierflaschen**, für welche noch 10 Pfg. Bier entrichtet worden sind, spätestens bis zum Freitag, den 13. März, in unsere Verkaufsstellen erfolgen muß.

Jähr später zurückgebrachte Flaschen können nur 1 Pfg. vergütet.  
Gleichzeitig empfehlen wir, **Donnerstag nachmittags stattdessen, frischen Seefisch, à Pfd. 25 Pfg.**  
Der Vorstand.

## Zentralerb. Zimmerer

Zahlstelle Halle a. S.

Freitag, den 13. März abends 8 1/2 Uhr im Streichers Gasthof, Kleine Klaustrasse 7  
**ausserordentliche Mitglieder-Versammlung.**

### Tagesordnung:

1. Die Beschlüsse des Arbeitgeberbundes für das Baugewerbe, Referent: G. Lano.
2. Der Uebertritt der Fachvereinsmitglieder und die Ausführung der Uebertritts-Bedingungen.

Diese Versammlung ist eine der wichtigsten für die Kollegen Zimmerer. Die Mitglieder, auch die Ueber tretenden, mögen sich deshalb schon vor 1/2 Uhr einfinden, damit dieselbe um 11 Uhr zu Ende ist.  
Der Vorstand.

## Verband d. fr. Gast- u. Schankwirte Deutschlands

Donnerstag den 12. März nachmittags 4 Uhr beim Kollegen W. Grote (Weißes Koh), Geiſtſtraße 5  
**Versammlung.**

Tagesordnung: Die Abkündigungsbewegung und das Gastwirtgewerbe. Referent: Genosse Adolphe Fröhlich.  
Um recht zahlreichen Erscheinen eruchtet **Der Vorstand.**

**Paul & Max Drietchen**  
Zigarren • Zigaretten • Tabake  
Wormlitzerstr. 109. an gros u. detail. Merseburgerstr. 48.

**Gänse Gänse**  
Ein hohes frisch geschlachteter offpreuſcher **Schmalz-** und **Bratgänse** sind von heute zu dem billigen Preis von 55 Pf. pro Pfund zu verkaufen im **Gasthof zur Weintraube, Geiſtſtraße 58, Bock, oftr. Geflügelhandlung.**

**Haematogen,**  
bestes Nähr- u. Kräftigungsmittel für Kranke u. Rekonvaleszenten.  
Flasche 2 Mk.  
allein erhältlich bei **Max Rädler, Drogerie, Sternstr. 2, Ecke Sternstraße.**

**Ammendorf.**  
Morgen **Donnerstag**  
**Grosses Schlachtfest:**  
von früh 8 Uhr **Weilfleisch** u. **Kraut**, ferner empfehle:  
la. hausgeschlachtetem **Buch- und Fleischwaren** in großer Auswahl.  
Buchtunge gratis.  
Feilige **Bühnen** von **lebensbedürftigen** **Erntebildern** u. **Erntebildern** **Große** **Ausw.** in **Wäuschermoren** u. **s. w.** **3 Prozent** **Kabat.**  
**Delikatessehaus Ammendorf.**  
Aussch. **Paier, 61m**  
**Lumpen** **Arbeiter, 61m** **Arbeiter, 61m** **Arbeiter, 61m**  
Alber. **Bodejan, -Gr. Klausstr. 22.**

**Möbel-, Spiegel- und Polsterwaren-Magazin**  
der **Vereinig. Tischlermeister,**  
Kleine Geiſtſtraße 6,  
empfehlen ihre Fabrikate zu **festen und soliden Preisen.**

**Achtung, Schuhwaren!**  
Für besorgenden Konfirmation empfehle ich mein reichhalt. Lager. **Großes Lager** in **getrag. Halb- und Ganzschuhen** **aus** **guten** **Reinleder.** **Dieselb** **wird** **Schuhmachermeister** **repariert.** **Sohlen** **und** **Wände** **werden** **in** **1 1/2** **Stunden** **gefertigt.**  
u. **Wass.** **Schuhmachermeister** **Markt 19 u. Köhligstraße 2.**

**Weinhausverkauf.**  
Bortungshalber bin **gerne**, **den** **Bestand** **meines** **Weinlagers** **zu** **den** **billigsten** **Preisen** **abzugeben.**  
**Wilhelm Homm,**  
**Seefenerstraße Nr. 10,**  
**18-4-1/2** **der** **Blindengasse.**

**Stadt-Theater Halle**  
Direktion: Hofrat M. Richards.  
Donnerstag den 12. März:  
178. Ab.-Vorstellung. 1. Viertel.  
Uraufführung **gültig.**  
**Novität!** **Novität!**  
Zum 13. Male:  
Mit **vollständig** **neuer** **Ausstattung** **an** **Kostümen** **und** **Decorationen.**  
**Ein Walzertraum.**  
Operette in 3 Akten v. O. Strauß.  
Anf. 7 1/2 Uhr. Ende 10 1/2 Uhr.

Freitag, den 13. März:  
174. Ab.-Vorstellung. 2. Viertel.  
Uraufführung **gültig.**  
Benefiz für den **Oberregisseur** **Karl Schöling.**  
**Gastspiel** **des** **Hofkapellmeisters** **Edmund Kuntze** **von** **Berlin.**  
**Stadttheater** **in** **Oranienburg.**  
**Ein Wintermärchen**  
Humorist.-phantastisches Märchen in 5 Aufzügen v. B. Schatepeare.

**Apollo-Theater.**  
Direktion: Gustav Foller.  
11. gr. Internat.  
**Ringkampf - Konkurrenz.**  
Heute, Mittwoch, ringen:  
**Harle,** **Michael,**  
**Deutchid,** **gegen** **Rugland.**  
**Reincke,** **gegen** **Van** **Don.**  
**Wagner,** **gegen** **Holland.**  
**Winger,** **gegen** **Malakies.**  
**Schleser-Goff,** **gegen** **Forst.**  
**Abömen,** **gegen** **Wien.**

**Halloren-Kakao**  
**billiger:**  
Preis für 1 Pfund **nur 1.00**  
Dieser Kakao eignet sich zum täglichen Genuss und garantiert sich für rein, gesundemachendes **Qualität.**  
**Grossrösterl „Halloria“**  
**Otto Bornschein.**

**Möbel-, Spiegel- und Polsterwaren-Magazin**  
der **Vereinig. Tischlermeister,**  
Kleine Geiſtſtraße 6,  
empfehlen ihre Fabrikate zu **festen und soliden Preisen.**

**Achtung, Schuhwaren!**  
Für besorgenden Konfirmation empfehle ich mein reichhalt. Lager. **Großes Lager** in **getrag. Halb- und Ganzschuhen** **aus** **guten** **Reinleder.** **Dieselb** **wird** **Schuhmachermeister** **repariert.** **Sohlen** **und** **Wände** **werden** **in** **1 1/2** **Stunden** **gefertigt.**  
u. **Wass.** **Schuhmachermeister** **Markt 19 u. Köhligstraße 2.**

**Weinhausverkauf.**  
Bortungshalber bin **gerne**, **den** **Bestand** **meines** **Weinlagers** **zu** **den** **billigsten** **Preisen** **abzugeben.**  
**Wilhelm Homm,**  
**Seefenerstraße Nr. 10,**  
**18-4-1/2** **der** **Blindengasse.**

**Verlobte**  
kaufen am besten und billigsten  
**Wohnungs-Einrichtungen**  
sowie einzelne Möbel im Asten und  
guten Waren- und Möbel-Haus  
**L. Eichmann**  
Grosse Ulrichstraße 61  
Magaz. Schuler. (Kasseler)  
Halle a. S.

**Bergarbeiter und alle auf den Gruben beschäft. Arbeiter und ArbeiterInnen**  
Sonntag den 15. März nachmittags 3 Uhr  
im Saale des Restaurants „Zum letzten Dreier“,  
Merseburgerstraße

## öffentliche Versammlung.

Die Tagesordnung wird in der Versammlung bekanntgegeben.  
Einer zahlreichen Besuch erwartet **Der Einberufer.**

**Süssmilch's**  
**Walhalla-Theater.**  
Jeden Abend 8 Uhr:  
**Das grossartige März-Programm,**  
wie es Wintergarten, Berlin u. Hansa-Theater, Hamburg  
wiederholen können nicht besser bringen kann.  
**Vorverkauf zu ermäßigten Preisen**  
im Theaterbureau, bei Rudolf Mosse, Brüderstrasse 4,  
Curt Offenamer, Gr. Ulrichstr. 61, Rich. Hofrichter,  
Gütchenstr. (Ecke Wachoverstr.), S. Bessen, Gr. Stein-  
strasse 44, Karl Hackmossner, Gr. Steinstr. 40.  
Jeden **Donnerstag** **Überraschungsabend** mit **Präsen-**  
**tion.**  
Preisliste nicht mehr erhältlich.

**Achtung, Bergarbeiter! Zahlstelle Zeitz.**  
Sonntag d. 15. März nachm. 3 Uhr bei Rämpfe  
**Zahlstellen-Versammlung.**  
Wegen der wichtigen Tagesordnung sollen alle  
kommen. **Der Vorrausmann.**

**Verein Gesundheitspflege, Zeitz, E. V.**  
Freitag d. 13. März ab. 8 Uhr im Preussischen Hof  
**Grosser Vortrag über: Lungenkrankheit.**  
Ref.: Herr P. Bohne-Geiß, Leiter des Heil-Anstalts „Elyale“.  
Gäste willkommen. **Der Vorstand.**

**General-Versammlung**  
**d. Vertr. u. gemeinschaftl. Handwerker-**  
**Orts-Krankenkasse zu Torquä.**  
Montag, den 10. März, abends 8 Uhr, im Lokal des  
Gen. G. Lano, früher Nr. Weidhe.  
1. Rechnungslegung für das Jahr 1907. 2. Entlohnung des  
Revisor's. 3. Erhebung d. Versicherungsflotten. 4. Weisheits-  
Richterscheine sind an die Beisitzer gebunden.  
**Der Vorstand.**

**Konsumverein z. Meuselwitz.**  
E. G. m. b. H.  
Montag, den 22. März, nachmittags 3 Uhr  
im Gasthaus d. Deutsch. Kaiser in Meuselwitz  
**Ausserordentl. General-Versammlung.**

Tagesordnung:  
1. Beschlussfassung über Einbürgerung des **Adolf** **Lano** **an**  
**Sonntag** **Konfirmation.** 2. Berichtigung des **Rechnungs** **und** **Schul-**  
**wesen** **und** **Rechnungs** **der** **best** **erforderlichen** **Wirt.**  
Der **Rechnungs** **der** **Best.** **Gen.** **an** **Meuselwitz.**  
**August** **Ritzsch,** **Vorsitzender.**

## L. Athletenklub Halle a. S. von 1890.

(Mitglied des Athl. Athleten-Bundes).  
Sonntag d. 16. März im gr. Saale des „Volkspark“  
**Winter-Vergnügen.**  
Von 4 bis 7 Uhr **Kränzchen.**  
Abends **BALL** bis früh.  
Während d. Pausen: **Gr. Ringkampf.**  
Karten sind bei den Mitglieder zu haben.  
Ohne Karte kein Eintritt.  
Hierzu ladet Freunde und Bekannte freundlichst ein  
**Der Vorstand.**

**Papier- u. Papponabfälle**  
Jeden **Donnerstag**  
S. 14 u. 15 u. 16  
S. 17, 18 u. 19  
S. 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

## Vor sechzig Jahren.

Schwäbischer Bauernkrieg.

Stuttgart, 11. März. Seitern kamen mehrere reizende Boten an, auf welche der Herrscher der Bauern in unserm Unterlande, im Schwäbischen, betrieblende Kunde brachte. Mehrere Schiffe sind von den Bauern, die sich in Bänden organisiert haben, niedergebrennt worden, und es liegt zu erwarten, daß, wenn nicht die kräftigsten Maßregeln dagegen getroffen werden, die Verwüstungen sich immer weiter ausbreiten werden. Beamte und Juden sind hauptsächlich der Gegenstand dieser Beamtenerfolgungen. . . . Viele Adelige haben sich flüchten müssen, ein Gutsbesitzer soll von den Tumultuanten mit einer Gabel erschossen worden sein. Von Beltröm wurden mehrere Mütter nach dem Schluß der Unruhen verurteilt. Es ist eines Tages zusammengefallen, daß die Aufreiter in derselben Gegend sich ereignen, vor drei Jahrhunderten der Bauernkrieg seinen Ausgang nahm. Damals wurde die städtische und geistliche Freiheit, welche die Reformation erstrebte, so schrecklich mißverhandelt. Jetzt sieht derselbe Fall in Hinsicht der politischen Freiheit eintreten zu wollen. Die untere Klasse flüchten die geistigen Erzeugnisse unserer Tage nicht, sie überlebt sich die Freiheit in ihre Sprache und verlangt, sie materielle hervorzubringen zu sehen. Zu hoch geschätzt wurde, was der Herrscher der Freiheit antwortete: „Freiheit heißt, daß man in Zukunft von dem Herrscher (in unserer Gegend der Ausdruck für Tyrann) verschont bleibe.“ (Frankf. Journal.)

## Preussische Weltanschauung.

III.)

Der Oberster und die „tolle Waise“.

Unter den verschiedenen Erscheinungsformen, unter denen der Herr der ostpreussischen Ostgebiete auftritt (Kron und Altar, nationale Arbeit, die Arme, die Landwirtschaf), ist eine, die in Wahrheit die Sache deckt. Wenn der Junker der Staat ist, warum soll er sich nicht nach dem Staat nennen? So spricht er von Preußen, wenn er sich nicht, so, sondern nun einmal das Deutsche Reich, sich nicht, sondern, werden konnte, sondern von Deutschland und dem Reich. Aber der preussische wie der deutsche Nationalismus ist nicht als ostpreussischer Nationalismus, und je weiter der geographische Rahmen ist, in den er sich hineinsetzt, um so deutlicher ist dies das Zeichen seiner gesteigerten Macht. Wenn der ostpreussische Junker einmal von Europa als ein Patriotismus sprechen sollte, so wäre das ein veräblicher Ausdruck für die Tatsache, daß Europa wieder ostpreussisch geworden. Dabei prahlt der Junker mit seiner Macht. Im Gegenteil, er erscheint immer in der Rolle des Unterdrückten, immer in Not, umbringt von furchtbaren politischen und sozialen Verfassungen, am Horizont löst sich der Weltbrand. Umfurcht aller heiligen Güter, wirtschaftliche Misere — das ist die ewige Dilemma der absoluten Verelendung, hinter der aber nie etwas anderes steht als der eigene gesteigerte Appetit und die Denunziation der Begier an den Grenzen.

• Siehe die Artikel in Nr. 52 u. 60 des Volksblattes.

## Kleines Feuilleton.

Am 18. März. In diesem Monat werden es sechzig Jahre, seitdem das preussische Volk durch eine Revolution den König zwang, die schon von seinem Vater in der Not der Freiheitskriege verordnete Verfassung zu geben. Wie in jeder Zeit die Arbeiter anfangen, so selbständiger Stellungnahme auch gegenüber der Bourgeoisie zu gelangen, hat Europa in seiner letzten Geschichte der Arbeiterbewegung erlebt, deren erster Band auf etwa 100 Seiten aus den Wärtungen von 1848 bis in die ersten sechzig Jahre des vorigen Jahrhunderts führt, in jene Zeit, wo die Berliner Arbeiter zwischen Fortschrittspartei und Sozialisten zu wählen hatten. Wie wir die Schritte des ganzen Werkes, das in Jahre 1907 von der Reichsdruckerei (Berlin) herausgegeben worden ist, unsern Lesern nur zu dem warmsten empfehlen können, so wollen wir heute eine kurze Epiloge herausstellen, die uns zeigt, wie bald der Gegenstand zwischen Bourgeoisie und Arbeiterchaft in der Bewertung des 18. März in Erscheinung trat. In Deutschland hat sich mit seinen Arbeitern ist noch geblühender Natur. Er spielte erst im Jahre 1850, mag aber gleich ihrer Bekantheit finden. In jenem Jahre wollten nämlich die Maschinenbauer das Werk an dem 18. März durch Arbeit feiern. Die Werkbesitzer weigerten sich, die Arbeiter zu belohnen, welche die im März gefallenen Arbeiter als heiligemüthige Kämpfer für die Freiheit feierten, folgendes Plakat in seiner Fabrik auszugeben: „Es hat sich verstanden lassen, daß mehrere meiner Arbeiter am Montag, den 18. März, nicht arbeiten wollen. Ich mache hiermit auf die bestehende Ordnung aufmerksam, daß jeder, der am Montag nicht arbeiten will, den Urlaub bei seinen betreffenden Vorgesetzten nachsuchen muß.“ Daraus hielten die Arbeiter Werkstättenbesprechungen aus und beschloßen in den einzelnen Abteilungen in Gegenwart der Werkbesitzer — wir zitieren ihre Erklärung — „das Werkstätten über am 18. März 1848 gefallenen Brüder ohne Demonstrationen dem Plakat zu folgen.“ Diese hatten aber schon Befehl erhalten, niemand Urlaub zu erteilen, und außerdem setzte ein Teil von ihnen eine Beschlüßung der Arbeiter in der Weise ins Werk, daß sie und von ihnen beauftragte Personen in die Wohnung von Arbeitern gingen und sie in Gegenwart des Werkbesitzers zum Festhalten von der Werkstätte bearbeiteten. Bei einer Anzahl mit Erfolg, rund 200 Arbeiter aber hielten

So jammernd von der Partei in jeder Zeit widerlicher Reaktion, in der der Jahre des 19. Jahrhunderts, über den Verfall der Sitten, die Bestörung der Autorität, die Humanitätsverluste, welche literarische Schwerverbrechen nur in palasthellen Recken unterzugehen sich getraut, über die Freiheit des Volkes und die rechtswidrige Einschränkung der Junkermacht. Er beschimpft alle Träger des gebildeten Mittelstandes, das Wort „Gelehrte“ frucht er mit Gohn aus, die bürgerlichen Vertreter eines jenen Liberalismus, die den „allerhöchsten Zeitgeist“ der „Gleichheitspropheten“ veräußern, sind ihm anmaßend, Demagogen, Ideologen, Sophisten, wie die Parlamente „Bank- und Selbstverleumdungen“, die unglückliche Welterschöpfung treiben. Vom Minister Wilhelm von Humboldt weiß er nur auszusagen, daß er ein „schlechter Mann“ gewesen sei. Doch sich Hardenberg mit bürgerlichen Günstlingen umgab, erregt seinen höchsten Gohn. Wenn er von dem vornehmsten Berater Hardenberg in Fragen der Bauernangelegenheit spricht, so tituliert er: „der ganz gemeine Scheißhals Schwärmer.“ Er ist von dem feudalen Intimist besten, jede bürgerliche Konkurrenz in der Beziehung der Staatsprämien auszuwickeln, das Hardenberg niemals Beute von Gehalt und von edler Tüte, um sich leiden konnte, sondern nur Emporkömmlinge, die er ebenso schnell wieder wegschleuderte, wie seine Pläne, seine Selbstverleumdungen, die er nicht weiter, so mußten diese samt ihrem Anhang immer „gerüstet“ ausgetrieben werden. Duerf, wenn sie zur Günstigkeit gelangten; dann gab es neue Hoffen, neues Gehalt und wiederum neue Hoffen und neues Gehalt für ihre Angehörigen und Freunde. So dann, wenn sie die Günstigkeit verloren, wurden sie durch neue Günstlinge ersetzt, sie selbst aber behielten ihren Gehalt als Pension.“ Der bürgerliche Sympathien verdächtigten Kabinettsrat Heyme empfindet er „ein hochmütigen Demagogen, aller Ideologie und dem Franzosenstolz ergeben.“ Obwohl Marx immer noch auf seinem Gute wie ein Balthasar herrschte, sagt er doch, daß er die gutbürgerliche Rechte nur durch ausüben können, „sonst ist die Landbesitzer noch gelatert.“ „Wohl aber, die Junker von der guten alten Zeit, die unumkehrbar verdrängt, ist schließlich er nicht mehr, sondern die Führung das einzige Glück; dabei liegt er mit einer neuen Unerschämtheit, die fast etwas Großartiges in ihrer Kühnheit hat. Die Auflösung der Bauern aus der direkten Unterthanigkeit ist für Marx nur die Auslieferung an die jüdischen Wucherer, nachdem sie aus der christlichen Pflege und Zucht grausam gestripen wurden. Der Gutsherr war früher der gerechte Vater seiner Bauern, denen er alles gab. Nur glücklich machte er ihn freilich nicht, das verbot ihm seine strenge Weltanschauung; das Glückseligwerden war die Privatangelegenheit des Bauern, die einzige Freiheit, die er ihm völlig überließ.“

Der Junker der Junker eigentlich, wenn er allen Ernstes von dem geschätzten Recht und der gütigen Gabe der Bauern der Feudalität spricht? Subjektiv schwerlich. Der Junker hat einen so geläufigen Trick, sich alle Dinge zu assimilieren. Er sieht immer nur sich, und wenn er bei einem der herzuwählenden Fürstentumsgeschäftler steht, welche Zustände auf seinem eigenen Gute herrschen, so ist das für ihn der Schmelz eines elenden Puffschmierers, der nicht von seiner Dellemaie fortgenommen ist. Das preussische Junkertum ist die reinste Jüdtung einer egozentrischen Kastenanschauung. Sein Auge erkennt nur die Spitze, es ist tag- und fernsehend. Der Junker sieht die Umwelt gar nicht, solange sie ihm nützlich und gefällig ist; die ganze Menschheit, das ganze Land ist ihm nur Mittel für seine Zwecke. Wird ihm aber Widerstand fühlbar, so wird er zum rasenden Propheten, der wider den Verfall der Zeiten donnert. Der gebildete Gutsherr von ehedem ist ihm so gleichgültig, so sehr nur eine Sache, daß er ihn nicht einmal einer Beschimpfung für wert hält. Aber eine Waise, die sich als Waisen zu fühlen beginnt, wird ihm nichts wie — Pöbel.

Hier der Junker mit seinen willigen Werkzeugen und Kreaturen, dort der Pöbel — zwischen diesen beiden Welten gibt es keine Mäherung. Und Preußen der Junker, der der Gassenarbeiter, sondern der selbstbewußte Arbeiter, das Geübte, der Gelehrte, der bürgerliche Offizier (mit wenigen

Ausnahmen) das Bürgertum, die Bauernschaft, die liberalen anhängigen Minister. 1877 wollte das getreue Berliner Volk seinen neuen König Friedrich Wilhelm III. bei seinem Einzug feiern. Der Junker hat ihm durch Trüben verberst, also die Waise die Gelehrte ein, die das Volk von seinem König trennte. Marx ist es erst, über diese Gleichmacherei in der monarchischen Vereinerung und prägt den Satz: „Der Junker Böbel“, aber wie man jetzt zu sagen beliebt, das Böbel, ohne Zweifel auch schon von den Junker Begehren angeleitet. . . . Das böse Böbel zu eigenweiliger Bildung zugelassen werden dürfte, ist ihm ein Grenz: „Zeit fern alle überleben, selbst die Waisen, die nie im Leben wieder eine Feder zur Hand nehmen, sie kennen die deutsche Sprache, die Döge des Chimborasso und des Montblanc, auch die Grabe der Länge und Breite.“ Sein Dogma ist: „Das Jüdtellen erzieht den Charakter.“ Unter Charakter versteht er die feudale Mißfährigkeit der Untertanen.

Eine Nation, die auf bürgerliche Rechtigkeit beruht, ist nicht wie Pöbel. Wenn der Junker dem Pöbel ein gegebenes Wort bricht, so ist das also ein gebrochener förmlicher Intimist. „Ein allgemeine Nationalrepräsentation! Diese schlechte an Friedrich Wilhelm gefunden Intimist, ungeachtet er sie 1818 noch einmal ausdrücklich verprügelt. Er macht, daß ihm die Krone und Reich folgen müßte. Die angesehene Erziehung des Pöbels ist die mit Weisheit und Ernst. Das Wissen über die Geschichte und Pöbel (Schlag mit dem Säbel) im Herr ist für Marx ein „Laster, welches dem allerhöchsten Zeitgeist nicht weicht, welcher reichlich ist, und dem es entlich dünkte, seinen Hund einzubehalten, selbst wenn er es vollkommen verdient hätte.“

Beamte, die Vorrechte des Adels einführten, sind Pöbel; der bürgerliche Richter ist ohne Ehre und Recht. Lieber die Aufhebung der Patrimonialgerichtsbarkeit, die den Gutsherrn zum Richter über seine Bauern in eigener Sache gelehrt hat, urteilt Marx, sie sei erfolgt, „damit der Bauer das Recht mit vielen Kopien in der Form zu suchen und die Beamten herbeibringt jedes Lebensbeispiel persönlicher Autorität, desto leichter vermehren zu können, und zu Ehre und Recht (gerade) (nämlich der obige Wucherer) einen Haufen von Pöbeln zu bilden, die beides verachtet (nämlich die bürgerlichen Justizbeamten). Selbst die unglücklichen Beamten, die die Aufgabe haben, die Zusammenlegung der ländlichen Grundstücke zu forcieren, werden unfähig gedimpft; es sind für Marx „banterotte und verlaunete Detonanten“, „Engel, die eben der Schule entlaufen, dazu gebraucht wurden, das Eigentum angelegener Leute zu tagieren und auf einen anderen Fleck zu versetzen“; auch nennt er sie „Lagabuben“, „Schwämme“.

Seine Waise der Welt kann ein bürgerlichen zu einem rechten Richter machen. Auch der Junker kann ganz vornehm Herr werden, ohne seine Schelle. Durch die Kinder der Bankiers, der Kaufleute, der Ideologen und Weltbürger wird, neubeneidungsmal unter hundert Fällen, der Pöbelnort der Ladenjüngel hindurchgeführt, — der Krämerinn heißt in ihnen, der Profit ist immer vor ihren Augen, das heißt sie sind und bleiben gemein.“ Das bürgerliche gleiche Recht ist das System der „demagogischen Gleichheitsbanken“, seine Gelehrte sind „Lügen und Pöbel“. Schon die System von 1811 bedeutet für Marx die „unvollkommene göttliche Emanzipation der niederen Stände“. Und welche furchtbaren Folgen dieser Emanzipation. „Der Meister ward der knecht seiner Geistes. Er hatte kein Mittel mehr, die saulen und Niederlichen zu zwingen, sie liefen von einem Meister zum anderen und wanderten bettelnd im Lande umher. . . . Ebenso ward der Bauer der knecht seines Gehirns, der Herr der seines Bedienten, weil alle zwingenden Gesetze aufgehoben waren und jeder gleich daneben, sobald man Ordnung von ihm verlangte. In den Städten war kein Vater, Schützer und Schneider mehr, der nicht verachtete, seinen Sohn studieren zu lassen. . . . So entstand ein allgemeines Drogen von unten nach oben, allenfalls überdrückte, ein Ueberfluß von Brotten, leichter Erwerb suchenden Menschen in der Stadt, Mangel an Arbeitern auf dem Lande.“

das einander gegebene Wort und feierten. Es wurden am 18. März die sich wieder zur Arbeit melbten, kurzweg entlassen, noch was eine Anzahl der unglücklichen beantragte, empfand mit ihnen die Bestraft zu verlassen.

Die Sache erregte erhebliches Aufsehen, und auch die bürgerlich-liberalen Wähler erhoben sich zu einem schäntlichen Zettel an die Adresse des verehrten Wirtbürgers. Dieser machte in einer Generierung, die Arbeiter, die Wärtungen nicht sich nicht gegen die politische Gestimmung, sondern gegen den ihm als Bauernherr gegenüber an den Tag gelegten „Angehörigen“. Er habe „die gegen sein Verbot von den Arbeitern beschlossene Feier als eine Demonstration gegen sich ansetzen und deshalb mit Entlassung drohen zu müssen geblaut.“

Die Polizei ergründete nicht fabriktreue Aktion dadurch, daß sie zunächst die Unterbetritten von den Gewerkschaften — gegen 40 Arbeiter — ohne weiteres aus der Arbeit in a u s w i e s und dann anfang, die Verbetritten vorzuladen und auszusagen, selbstverständlich nur zum Behufe der Einschüchterung. Die so Verbotenen ließen sich denn auch in der Zeit der Allerbekanntheit der Polizei dazu hinsetzen, die Verbetritten zu bitten. Aber nicht für wurden nicht ohne weiteres in Gewahrsam aufgenommen, sondern auch unter ihnen wurde noch Aufsehe gehalten. „Der Vorfall und die Polizeibegebenheiten seien sich gegenüber“, jedoch damals selbst die bürgerlich-liberalen Nationalen.

Ein anderer Maschinenfabrikant, Cummel, machte noch kürzeren Prozeß und diffidierte drei Arbeitern, die im Ramen ihrer Kollegen als Deputation zu ihm kamen, um wegen der Feier des 18. März mit ihm zu verhandeln, kurzweilend die Entlassung. „Werkstätten sagt hinzu: „Soweit war die Reaktion im Frühjahr 1880 geblieben“ — wir meinen, daß die liberalen Unternehmern auch heutigen Tages nicht anders verfahren würden.

Als vor sechzig Jahren die Märzkrone durch die westlichen Länder Europas segten, da wurde es auch dem Despoten an der Neua angloph amüte. Er erließ sofort einen Maa an das Ministerium, in dem er u. a. sagte: „Im westlichen Europa haben Ereignisse stattgefunden, welche die böse Absicht verraten, alle geistlichen Autoritäten zu bürzen. Die fremdschäftlichen Verträge, die Rußland mit dem Nachbarlande binden, legen uns die Verpflichtung auf, einen Teil unserer Heere in kriegerischen Zustand zu versetzen, damit, wenn die Ereignisse es erfordern, gegen den verderblichen Strom der Anarchie eine zuverlässige Gegenwehr gestellt werden kann.“ Aber diesen Erlass unter den Absoluten in Österreich, Preußen in Genuß, daß sie in der Deutsch. Wg. die einen Aufbruch verhofften, der recht bemerkenswerte Worte über den modernistischen Freund enthielt. Unter anderem heißt es

darin: „Unser Volk steht auf dem Spiele. Wir kennen jene Waise, die so gern zwischen die deutschen Stämme hineinreißt, und was aus jenen Gassen und Höfen hervorkommt, deren Erschöpfung schwerer bringt als selbst der Krieg. Von der Dinge bis zur Neua werden deutsche Bauern und Handwerker ausgebeutet. Rußland hat wieder Appetit auf unser Königreich. Rußland hat unser Wohlstand ruiniert, hat uns vor 30 Jahren über den Kopf herbeigeworfen, hat unsere Wohlleben zerstört. Seine Fremdbildung wird auch auf die bürgerlichen Nationen freiden. Das sind seine Träume, diese Weltpeter. Alles das wird schrecklich Wahrheit, wenn die preussische Regierung den Maßregeln des nordischen Pöbels folgt. Darum erheben wir laut unsere Stimme, daß wir keinen Krieg gegen unsere Ehre, unsere Interessen, unsere Freiheit wollen! Wir kennen unsere Vordemitter. Aber legt die Waffen in den Händen des Volkes, und dieses Volk will keinen Bund, der sich nur gegen das Volk selbst richtet würde.“ Das waren die Liberalen vor sechs Jahrzehnten!

Ein Schäufelstreik im Theater. Ein Schäufelstreik, der sich in diesen Tagen im Stadttheater der Großstadt Bochum abspielte, erinnert lebhaft an die edle, recht leidenschaftliche Schwärmerchämisse. Oster Wides Schokolade sollte aufgeführt werden, und die Zuschauer hatten der Dinge, die bekommen sollten. Vorzüglich am arbeitslos, wie der Frankf. Sta. geschrieben wird, nichts; der Worchang blieb, trotzdem die Stunde des Beginns der Vorstellung schon lange geschlagen hatte, immer noch unten. Das Publikum konnte sich aber die Vorstellung hindurch annehmen, die Schäftigen mit — Wärtungen, denn es herrschte eine barbarische Räte im Zuschaueran. Nach einer Weile standen zwei Herren auf, verschwieben und kamen wieder mit Ueberzeugen und Ost herein. Sie fanden Raubhomer, und bald sah das gesamte Publikum in Mantel und Hut ab. Der Worchang aber hob sich noch nicht und noch fünf hinter ihm abspitzte, hinter den Aufstehen verborben, die sich ganz ohne Ringelreihen seitwärts zwischen den Reihen und Worchang eine Gestalt sich durchschob, aus des Wärtels Lösung zu geben. Einer der Wimen erließen vor dem Worchang, machte eine artige Verbeugung und danach die Wärtel interessante Mitteilung, daß ihm ein Grenz unter den Schäftigen ausgesprochen sei, die sich wegen der in der Gorboreck herrschenden Wärtel zu spielen wageten. Die Vorstellung mußte darum abbrechen. So geschah im Jahre 1908 in Bochum.

Als vor einiger Zeit über einen ähnlichen Vorfall in einem russischen Theater berichtet wurde, dachte man sich im Voraus, daß dieser Erfolg unter die Absoluten in Österreich, Preußen in Genuß, daß sie in der Deutsch. Wg. die einen Aufbruch verhofften, der recht bemerkenswerte Worte über den modernistischen Freund enthielt. Unter anderem heißt es





**Konfirmanden - Anzüge.**

- Detestellen, Maßrocken, Schürken, Buffkots, Anzichten usw. . . . . 3 Mark Anzabl.
- 1 einfaches Zimmer mit 1 Bett . . . . . 4 Mark Anzabl.
- 1 einfaches Zimmer mit 2 Betten . . . . . 8 Mark Anzabl.
- 1 einfaches Schlafzimmer, 1 Krobe . . . . . 15 Mark Anzabl.

**Billigste Kassapreise!**

**Deutschlands grösstes Kredithaus**

**Konfirmanden - Kleider.**

**Som klein**  
sind die Anmachungen auf eine Marichung!

**Konfirmanden - Jacketts.**

- 1 besseres Schlafzimmer, 1 moderne Küche . . . . . 25 Mark Anzabl.
- 1 englisches Schlafzimmer, ein mod. Küche mit Kacheln und Butzen . . . . . 35 Mark Anzabl.
- 1 Wohnzimmer, 1 englisches Schlafzimmer, 1 moderne Küche . . . . . 50 Mark Anzabl.

**Bequemste Ratenzahlungen!**

**Halle a. S., Grosse Ulrichstrasse 58, I., II. und III. Etage.**

**Billigste Kassapreise!**

**Wagen ohne Firma!**

**Kredit nach anwärts!**

**Merseburg. Park-Bad.**

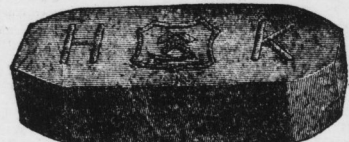
Samstag den 14. März  
**gr. Nasenabend.**  
mit musikal. Unterhaltung.  
Paul Krcutsmann.

Merseburg. Gasthof Drei Kronen.  
Samstag den 14. März  
**Bockbier.** Sonntag: Wann-  
tucherschmaus mit musikalischer  
Unterhaltung. Tannenbedienungen.  
Es ladet freundlich ein  
K. Härtel.

**Döbris. Döbris.**

Samstag den 14. u. Sonntag den 15. März  
**Bockbierfest**  
mit musikalischer und humoristischer Unterhaltung.  
Es ladet freundlich ein  
Albia Müller.

**Hallesches Kohlenwerk,**



Telefon 782. **Halle a. S. Brüderstr. 11**  
nimmt schon jetzt Bestellungen  
**zum Sommerpreise**  
entgegen.

**Moden-Zeitungen II. Quartal 1908.**

Die elegante Mode	pro Quartal 1.75 M.
Große Modenzeitung	1.50
Die Modenwelt	1.25
Deutsche Modenzeitung	1.15
Dies Blatt gehört der Hausfrau	2.55
Ästhetischer Ratgeber	1.05
Große Modenwelt	1.00
Mode und Haus (mit Kolorat.)	1.25
Mode und Haus (ohne Kolorat.)	1.00
Rindergarben	0.60
Wäschezeitung	0.60
Große Rindermodezeitung	0.50
Kleine Modenwelt	0.50
Frauen-Feitung	2.10
Centralblatt für Moden	0.75
Pariser Moden	1.50
Wiener Chic	2.50
Wochenblum	pro Quartal 6.00 u. 8.25
	jährlich 12.00

**Beilage 10 Pf. pro Quartal**  
Da jetzt bereits von sämtlichen Modenzeitungen die letzten Nummern des I. Quartals erschienen sind, erlauben wir am ehesten Berechtigung am Abonnement des II. Quartals.  
**Nichtabbestelltes wird weiter geliefert.**  
Neue Bedingungen nehmen zu jeder Zeit entgegen, alle Aus-  
träger des Volksblattes und **Die Volksbuchhandlung.**

**Kartoffeln,**

prachtvolle Ware, wieder erproben. Lieferung frei Haus.  
Mitar.  
**Fr. Bürciner, Markt 36.**  
Telefon 1558.  
Quartier, i. eingetr. bef. mehr.  
A. 8 r. 28 Pf. in Barn. Hl. Hl. Hl.  
R. Weilmann, Bernhardtstr. 9.

**Pferdeknechte,**

Meinstädte, Burden a. Ankeren, Mädchen für Stadt und Land erhalten bei freier Reise nach Thüring, Sachsen, Mecklenb., Schleswig - Holstein, auch nahe bei Halle, jederzeit gute Stellen, hohen Lohn, 5 W. Wiedersch. Louise Stellen.  
**Bärwinkel, vermittlerin, Merseburgerstr. 8.**

Seit Donnerstag Schichtarbeit.  
Kob. Baum, Leitzhagen a. H. Leitzhagen a. H. 50 Pf.  
Abg. Donnerstag Schlachtfest  
Herrn Dahlen, Zeit. Barth.  
Zitat u. Metzenen verb. neu ge-  
schert. u. aufgewickelt; nur reelle  
Beliebung J. Lathan, Jakobstr. 40.  
Falrad, f. neu annehmbar, leicht,  
g. u. fr. Steinstr. 31, II., I.

Ver-  
beirathete **Pferdeknechte,**  
Bodenlohn 18.50 M., 1 Morgen  
Kartoffelacker, sowie freie Wohn-  
timmer auch **ledige Pferdeknechte**  
werden zum 1. April gesucht.  
Vermittlerin **Joh. Mani,**  
Bureau  
Nöthen i. Anb., Leitzhagen  
a. H., Straße 77.  
Telephon 558.

**Barthelemy** empfiehlt die  
besten **Wasserpumpen**

**Die Vorzüge meiner Schultormister,**

solche haltbare Qualität und billiger Preis, sichern mit  
buntem Erfolg. Alljährlich steigt der Umsatz, weil  
sich haltbare Ware selbst am besten empfiehlt.  
Schultormister für Knaben und Mädchen in großer  
Auswahl von den billigsten bis zu den feinsten.  
**C. F. Ritter, Leipzigerstr. 90.**  
Mitglied des Kasell. Spar. Vereins.

**Caramel-Malz-Bier.**



Schutzmarke: Pelikan mit Jungen.  
Best bekümmlich! Fast alkoholfrei!  
**Heinrich Müllers Wwe., Schwemme-  
Brauerei.**  
Überall erhältlich!  
Lieferant auch vom Volkspark sowie Allgemeines  
Konsumvereins.

**Spezial-Geschäft**  
für  
**Ober- u. Unterleder-Ausschnitt**  
von  
**Ulrich Schade,**  
Weissenfels, Nicolai-  
str. 22.  
Schuhmacher-Bedarfs-  
Artikel.

**Grösste Schonung der Wäsche**  
beim Gebrauch von  
**Dr. Thompson's**  
**SEIFENPULVER**  
1/2 1/2 Paket 15 Pfg.

**Frische Thüringer Gutsbutter**  
Stück 60 und 63 Pf.  
**Georg Holtzhausen,**  
Leipzigerstr. 1. Mitglied des Kasell. Spar. Vereins.

**Saith. Ludenan.**  
Sonntag den 15. März  
**Ball**  
des Skat-Klubs.  
Wagn mit Speise u. Trank  
befreit aufwartet  
Reinhold Herzog.

**„Hohenzollern“ Zeitg.**  
Freitag den 13. März  
**Stoffe-Strängen.**  
Sonntag den 14. u.  
Sonntag den 15. März  
**Bockbierfest.**  
Stierzu ladet erarbeiten ein  
Richard Felte.

**Gasthof z. Löwen, Zeitg.**  
Freitag den 13. März  
**Kaffee-Kränzchen mit Pflansen.**  
Stierzu ladet freundlich ein  
H. Böhm.

**Pantoffelmachern**  
empfehlen: **Plüsch, Cord,  
Fustor und Schentilis**  
**J. Noah, gr. Klausstr. 7.**

**Zeitg. Zeitg.**  
**Hamburger Fischhalle.**  
Größtes Fisch-Spezialgeschäft  
am Plage.  
Große Auswahl in frischen  
Seefischen zu billigen Preisen.  
3-4 mal frisch, direkt aus der  
Wanderei eintreffend.  
Belle Saugquelle f. Sandler.

**Theissen.**  
Granthaltshalter bin ich  
wilt, meine  
**Herrenschneiderel**  
mit feinstem Inventar  
(Wäsche, etc.)  
zu verkaufen  
Werber können mit mir in  
Unterhandlung treten.  
Theissen, den 11 März 1908  
Albert Böhm, Schneider

**Die Neue Zeit.**

**Wochenchrift**  
der deutsch. Sozialdemokratie.  
Es sollte niemand versäumen,  
auf Die Neue Zeit zu abon-  
nieren.  
**Vierteljahrs-Abonnement**  
3.25 Pf. Einzel-Nummer 25 Pf.  
Bestellungen nehmen entgegen  
alle Auswärtige und die  
**Volks-Buchhandlung,**  
Halle 42/43.

**Familiengärten**  
mit Einplanung zu vergeben:  
Otto Kohnke, Merseburger-  
straße 68, Poststr.  
Genehmigt für jeden Gemein-  
vertrieb.  
**Verordnungen**  
Betreffend des  
Volkskutschens des Reg-  
Bezirktes Merseburg.  
Aus amt. Quellen zusammen-  
gestellt von  
Foppe, Ober-Regierungsrat.  
Preis 3 M. — 450 Seiten hat.  
Zu beziehen durch die  
Volksbuchhandlung,  
Halle a. S., Burg 42/43.

**Stadtsämliche Nachrichten.**  
Halle: Süd. Steinweg 2, 10. März.  
**Aufgebote:** Photograph  
Betzmann und Clara Gittel  
Hilberstraße 4 u. Martinstr. 22).  
Ferner: Fritz u. Martha Schmidt  
(Mauersbergerstr. 38 u. Ludwig-  
straße 3). Arbeiter Hildebrandt  
und Anna Hilborn (Mendow) u.  
Ludwigstraße 3). Wagnerstr.  
Hilberstr. 21). Arbeiter  
Sturm (Bernburgerstraße 17 u.  
Königstr. 26). Schlosser Widrig  
und Clara Kühn (Berlin und  
Große Klausstraße 36). Hilfs-  
schaffner Berger und Anna  
Leidner (Kreuzbergstraße 23 u.  
Sommergasse 10). Landwirt  
Dr. jur. Leo und Margarete  
Widige (Sagen und Kogenerstr. 5).  
Schlossermeister Götz u. Clara  
Klein (Klein. Sandberg 4 und  
Streiberstr. 27). Maurer Kettel  
und Anna Widorta (Margareten-  
straße 1 und Reichardtstraße 17).  
Arbeiter Gennig u. Emma Stein  
(Halle a. S. und Bismarckstr.).  
Machinentechniker Lohbuhl und  
Freida Borg (Halle und Leipzig-  
Vindenu). Schindler Anierem  
und Agnes Wadsworth (Unter-  
schlingener). Schlosser Schuber  
und Martha Heintze (Halle und  
Bitterfeld). Diener Kühnel und  
Martha Görner (Gotha). Arb.  
Behenoth und Minna Lothian  
(Halle und Ober-Zeitzthal).  
Zimmermann Krenner u. Frieda  
Vehmann (Halle u. Merseburg).  
Badermeister Schöne u. Marie  
Bühne (Halle). Galtwitzer Krenn  
und Clara Ewald (Halle und  
Leipzig-Gohlis).  
**Geschäftshagen:** Wierer  
Dr. phil. Tronmsdorff u. Elise-  
beth Luks (Zeitz) und Robert  
Krausstraße 10). Kaufmann  
Pörschke und Luise Wöbber  
(Leitzhagenstr. 8).  
**Geboren:** Rudolf Naumann  
S. (Königsplatz 8). Schneider  
Liffe S. (Kleine Ulrichstraße 20).  
Arbeiter Dietz L. (Kleine Kran-  
nhastraße 3). Badermeister Nicol  
S. (Königsplatz 9). Arb.  
Göge S. (Oranienstraße 15).  
Kaufmann Schulze L. (Alter  
Markt 36). Rentier Woff E.  
(Beienstraße 18). Arbeiter  
Kraus L. (Königsplatz 20).  
Anapathischassistent Blüthle L.  
(Beienstraße 27). Arb. De-  
wald L. (Königsplatz 1). Fichler  
Bittlich L. (Königsplatz 20).  
Schlosser Wende L. (Kreuz-  
straße 3). Arbeiter Müller L.  
(Leitzhagen 27). Lampenmacher  
Herzogswald L. (Hilberdorp 8).  
Kaufmann Schürer Lotzer  
(Oranienstraße 27). Arbeiter  
Kraus L. (Königsplatz 14).  
Kaufmann Wöbber L. (Leitz-  
hagen 32). Kellner Bur Lotzer  
(Bernhardtstraße 7a). Kaufm.  
Ballin L. (Bismarckstr. 9).  
**Schorben:** Arbeiter Stad  
Hörsen. Wöbber L. (Halle  
und Berlin, 50 Pf. (St. Elisabeth-  
Krankenhaus). Handelsmann  
Bosoga Theodor Johannes  
Kurtz, 51 Pf. (H. Ulrichstr. 37).  
Arbeiter Heider Gehr. Luitz  
Gehr. Gehr. und Hülber, 50 Pf.  
(König). Maurers Sander S.  
u. Mon. (Unterberg 15). Witte  
Witznbecher Gehr. Ufer, 87 Pf.  
(Beienstraße 10). Arbeiter  
Götsch L. (Halle). Arb. Berden u.  
Witte Heimer Gehr. Ufer, 75 Pf.  
(Mansfelderstr. 60).  
**Halle-Nord, Burg, 38, 10. März.**  
**Aufgebote:** Schlosser Robi  
und Martha Gerhart (Merse-  
burgerstraße 5 und Frieden-  
straße 80). Schlosser Julius  
und Julie Reiter (Leitzhagen 122 und  
Hilberstraße 9). Bediente  
Witte und Julie Kriegermann  
(Frankfurt a. M. und Leipziger-  
straße 11). Arbeiter Schneider  
und Luise Schauerhammer (Hül-  
berstr. 18). Schlosser Berden u.  
Marie Schulze (Merseburger-  
straße 28 und Körnerstraße 9).  
Dierfelder Bedard und Marie  
Kraus L. (Berlin und St. Bismarck-  
straße 1). Arb. Götter Barthel  
S. (Schillerstraße 24).  
**Schorben:** Heider Gehr. L.  
4 M. (Burgstr. 15). Wöb-  
ber Gehr. L. 3 Pf. (Königs-  
platz 1). Gehr. Gehr. L. 3 Pf.  
Jacobi, 60 Pf. (Witznbecher, 34)